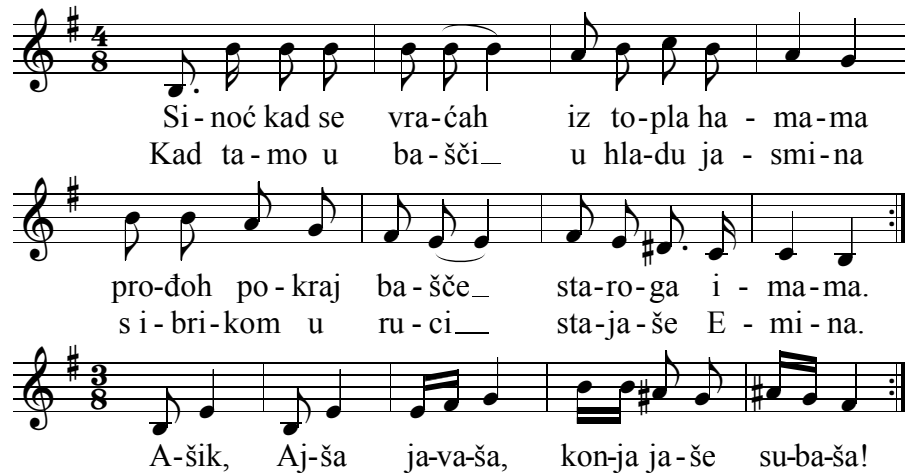


## Emina



Si-noć kad se vra-ćah iz to-pla ha - ma-ma  
Kad ta-mo u ba-šči\_ u hla-du ja - smi-na  
pro-đoh po - kraj ba - šče\_ sta-ro-ga i - ma-ma.  
si - bri-kom u ru - ci\_ sta-ja - še E - mi - na.  
A-šik, Aj-ša ja-va-ša, kon-ja ja - še su-ba-ša!

2 Ja, kakva je, pusta, tako mi imana,  
stid je ne bi bilo da je kod Sultana!  
Pa još kada šeće i plećima kreće,  
ni hodžin mi zapis više pomoć neće!

3 Ja joj nazvah selam, al' - moga mi dina -  
ne šće ni da čuje lijepa Emina,  
no u srebrn ibrik zahvatila vode,  
pa po bašći đule zalivati ode.

4 S grane vjetar puhnu, pa niz pleći puste  
rasplete joj one pletenice guste:  
Zamirisa kosa k'o zumbuli plavi  
a meni se krenu bururet u glavi.

5 Malo ne posrnuh, mojega mi dina!  
Al' meni ne dođe lijepa Emina.  
Samo me je jednom pogledala mrko,  
niti haje, alčak, što za njome crk'o!

Aleksa ŠANTIĆ (1868-1924)

## Emina

*sporo*

1

Sinoć kad se vraćah  
iz topla hamama  
prođoh pokraj bašče\*  
staroga imama.  
Kad tamo u bašči  
u hladu jasmina  
s ibrikom\* u ruci  
stajaše Emina\*.

Ašik, Ajša, javaša\*,  
konja jaše subaša\*!

2

Ja, kakva je, pusta,  
tako mi imana,  
stid je ne bi bilo  
da je kod Sultana!  
Pa još kada šeće  
i plećima kreće,  
ni hodžin mi zapis

više pomoć neće!

3

Ja joj nazvah selam\*,  
al' - moga mi dina\* -  
ne šće ni da čuje  
lijepa Emina,  
no u srebrn ibrik\*  
zahvatila vode,  
pa po bašči  
đule\* zalivati ode.

*langsam*

Gestern abend, als ich zurückkehrte  
aus dem warmen Hammam<sup>1</sup>,  
kam ich vorbei am Garten  
des alten Imam<sup>2</sup>.  
Doch dort im Garten  
im Schatten des Jasmin  
mit der Schnabelkanne in der Hand  
stand Emina.

Aschik, Aischa, langsam<sup>3</sup>,  
das Pferd reitet der Gutsverwalter.

Ach, wie sie ist, so schön,  
bei meinem Glauben,  
sie bräuchte sich nicht zu schämen,  
(selbst) wenn sie beim Sultan wäre!  
Und erst wenn sie spazieren geht  
und mit ihren Schultern wackelt,  
wird mir nicht mal ein Wort des  
[Hodscha<sup>4</sup>

mehr helfen können!

Ich sagte zu ihr: „Sei begrüßt“,  
aber - bei meinem Glauben -  
sie wollte es nicht hören,  
die schöne Emina,  
sondern in die silberne Kanne  
schöpfte sie Wasser,  
dann im Garten  
ging sie die Rosen gießen.

4	S grane vjetar puhnu, pa niz pleći puste rasplete joj one pletenice guste: Zamirisa kosa k'o zumbuli* plavi a meni se krenu bururet u glavi.	Von einem Ast her blies der Wind, und die schöne Schulter hinunter entwirrte er ihre dichten Zöpfe: Zu duften begann das Haar wie blaue Hyazinthen, doch bei mir machte sich breit Verwirrung im Kopf.
5	Malo ne posrnuh, mojega mi dina! Al' meni ne dođe lijepa Emina. Samo me je jednom pogledala mrko, niti haje, alčak*, što za njome crk'o!	Fast wäre ich gestolpert, (ich schwöre es) bei meinem Glauben! Aber zu mir kam nicht die schöne Emina. Nur einmal mich blickte sie finster an, und es rührte sie, die Gemeine, nicht, dass ich wegen ihr verrecke.

<sup>1</sup> *Hammam*, türkisches Dampfbad

<sup>2</sup> *Imam*, Vorbeter beim islam. Gebet; Ehrentitel für einen Muslim

<sup>3</sup> Der teilweise aus Turzismen und einem Arabismus bestehende Text des Refrains stammt nicht von Šantić. Offensichtlich hat ihn der Volksmund irgendwann hinzugefügt, weil er einen rhythmisch gut singbaren Gegensatz zur getragenen Grundmelodie darstellt. In Bezug auf den Šantić-Text machen die dort vorkommenden Worte auch keinen Sinn, sondern sind lediglich als Klingsilben zu betrachten. Die Fremdwörter haben folgende Bedeutung:

*ašik* = Verliebter (aus dem Arabischen), *Ajša* (Aischa = türkischer Mädchename), *javaša* (türkisch ‚yavaş‘) = langsam; *subaša* (türkisch ‚subaşı‘) = Gutsverwalter, Steuereintreiber oder Feldhüter. In Bosnien-Herzegowina und anderen Gebieten Ex-Jugoslawiens, wo das Lied gern gesungen wird, dürfte kaum jemand die Bedeutung dieser Refrain-Worte kennen.

<sup>4</sup> *Hodscha*, allgemein ‚Lehrer‘; islamischer religiöser Gelehrter

\* weitere Turzismen (d.h. Worte, die aus dem Türkischen entlehnt sind)